

ANTRÄGE

1) Fußgängerübergang Waltendorfer Hauptstraße

GR. **Mayr** stellt folgenden Antrag:

Motivenbericht nur schriftlich:

Im Zuge des neuen Bauprojektes am Areal Kotzbeck werden in der Waltendorfer Hauptstraße die Kreuzungsbereiche Dr.-Robert-Graf-Straße, Mannagettaweg und Teichstraße adaptiert und der einzige in diesem Bereich vorhandene Fußgängerübergang stadteinwärts verlegt. Im Bereich zwischen Schauensteingasse und Teichstraße wird nun von den AnrainerInnen dringend ein weiterer Fußgängerübergang gefordert.

Ich stelle daher namens der ÖVP-Gemeinderatsfraktion den

A n t r a g ,

der Gemeinderat möge beschließen, die zuständigen Stellen des Magistrats werden beauftragt, den im Motivenbericht beschriebenen zusätzlichen Fußgängerübergang in der Waltendorfer Hauptstraße einzurichten.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

2) Schwerverkehr Puntigamer-Straße Anrainerbeschwerden: Verbannung von Mautflüchtlingen

GR. Dipl.-Ing. **Topf** stellt folgenden Antrag:

Motivenbericht nur schriftlich:

Leider wird der Bereich Am Wagrain/Mitterstraße immer häufiger vom Schwerlastverkehr als Ausweichroute benützt. Ein sehr beliebter Schleichweg ist offensichtlich jener, aus Graz kommend die Triester Straße bei der Kreuzung Cineplex rechts abbiegend zu verlassen und vorbei am Nahverkehrsknoten Puntigam „Am Wagrain/Mitterstraße/Gradnerstraße in Richtung Straßgang zu fahren. Betroffene Bürger haben sich schon mehrmals die Mühe einer Recherche gemacht und sind LKWs, z.B. bis zu einer Schottergrube in Pirka, gefolgt. Dies kann doch nicht im Sinne einer Verkehrsentlastung bzw. -bündelung sein. Das gleiche Verhalten gibt es natürlich auch in die Gegenrichtung aus Straßgang kommend.

Als einfachen Vorschlag könnte man eine Gewichtsbeschränkung Am Wagrain ab Hafnerstraße bis Kreisverkehr Mitterstraße/Gradnerstraße überlegen, wobei Zustell- und Abholfahrten (Ziel- und Quellverkehr) natürlich auszunehmen wären.

Namens der ÖVP-Gemeinderatsfraktion stelle ich daher den

A n t r a g:

Der Gemeinderat wolle die zuständigen Magistratsabteilungen beauftragen bzw. ersuchen, eine sowohl für die Wirtschaft brauchbare als auch gegenüber der anrainenden Bevölkerung vertretbare Lösung für diese Verkehrs-, Lärm- und Luftproblematik zu erwirken, um den betroffenen Bereich wieder einer geordneten und vertraglichen Wohnnutzung zu zuführen.

Dem Gemeinderat soll ein Bericht hierüber ehemöglichst vorgelegt werden.

Desgleichen tritt der Gemeinderat an den für Verkehr zuständigen Landesrat Dr. Gerhard Kurzmann mit dem Ersuchen heran, ein überregionales Verkehrskonzept für die Stadt Graz mit dem Ziel zu erarbeiten, Mautflüchtlinge aus dem Grazer Stadtgebiet zu verbannen.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

3) Bessere Kennzeichnung der Gaz-Linien-Busse und Straßenbahnen

GR. **Eichberger** stellt folgenden Antrag:

Motivenbericht nur schriftlich:

Viele Sehbehinderte klagen, dass die Kennzeichnung der Busse und Straßenbahnen der Graz-Linien mit den digitalen Nummern für sie schwer oder gar nicht lesbar sind.

Um diesen Personengruppen das Nachfragen nach der Linienbezeichnung zu ersparen oder das Einsteigen in falsche Busse und Straßenbahnen zu verhindern, ersuchen die Sehbehinderten um Anbringung zusätzlicher Liniennummern-Tafeln in der herkömmlichen arabischen Schrift.

Namens des SPÖ-Gemeinderatsklubs stelle ich daher den

A n t r a g ,

die zuständige Verkehrsreferentin möge mit dem Ersuchen um eine sehbehindertengerechte Kennzeichnung der Straßenbahnen und Busse an die ÖV-

Betreiber, insbesondere an die Graz-Linien, herantreten und über das Ergebnis dem Stadt-, Verkehrs- und Grünraumplanungsausschuss Bericht erstatten.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

4) Entlastung der Radetzkybrücke

GR. **Eichberger** stellt folgenden Antrag:

Motivenbericht nur schriftlich:

Die Radetzkystraße - speziell zwischen Jakominiplatz und Wielandgasse - wird täglich von rund 1000 Bussen und Straßenbahnen frequentiert. Bei allem Verständnis für den öffentlichen Verkehr bedeutet diese hohe Busfrequenz bei den BewohnerInnen und Gewerbetreibenden jedoch eine immense Belastung, Wohn- und Lebensqualitätseinbußen sowie Geschäftsrückgänge.

Wissend, dass der Jakominiplatz die Verkehrsdrehscheibe für den öffentlichen Verkehr darstellt und sich dieser Platz als Aussteige- und Umsteigeplatz etabliert hat, gibt es sicherlich auch alternative Busführungen vom und zum Jakominiplatz. Damit könnten nicht nur Straßen, die bisher keinen öffentlichen Verkehr besitzen, besser erschlossen werden (z.B. Grazbachgasse), sondern könnte diese Entflechtung auch zu einer Verringerung der Busfrequenz in der Radetzkystraße führen.

Namens des SPÖ-Gemeinderatsklubs stelle ich daher den

A n t r a g ,

die zuständige Abteilung der Stadt Graz möge die angedachte Bus-Entflechtung in der Radetzkystraße prüfen und das Ergebnis im Stadt-, Verkehrs- und Grünraumplanungsausschuss präsentieren.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

5) Barrierefreiheit in allen Bereichen des Hauses Graz

GR.ⁱⁿ **Haas-Wippel** stellt folgenden Antrag:

Motivenbericht nur schriftlich:

Die Stadt Graz hat bereits seit Jahren bestehende Gemeinderatsbeschlüsse betreffend Barrierefreiheit (Grundsatzbeschluss zur Barrierefreiheit am 16.09.1993) und ebenso als wesentlichen Meilenstein im Sinne von Menschen mit besonderen Bedürfnissen die Barcelona-Erklärung („Die Stadt und die Behinderten“) am 3. April 1997 einstimmig im Gemeinderat beschlossen.

Die Stadt Graz hat – als eine der wenigen Städte Österreichs – durch diese Grundsatzbeschlüsse das Recht behinderter Menschen auf Selbstbestimmung anerkannt. Graz hat sich dazu verpflichtet, die notwendigen Ressourcen zu sichern und zur Verfügung zu stellen, um gleiche Chancen, gleiche Lebensqualität und gleiche Beteiligung aller BewohnerInnen am städtischen Leben zu fördern. Durch diese Beschlüsse und durch die Umsetzung dieser hat die Stadt Graz sicher eine Vorbildfunktion in Österreich und in Europa.

Auf Grundlage der Gemeinderatsbeschlüsse vom Jahr 1993 und 1997 soll klar gestellt werden, dass diese für alle Bereiche des Hauses Graz und für alle Formen von Behinderung Gültigkeit haben.

Ein Beispiel betrifft die Holding: Es wurden in den letzten Jahrzehnten immer wieder neue Straßenbahngarnituren angeschafft, so dass wir jetzt bei den barrierefreien Straßenbahnen drei verschiedene Einstiegshöhen haben. Dadurch können die Haltestellen unmöglich angepasst werden und es bleibt trotz des guten Willens und hoher Kosten wieder eine unbefriedigende Situation.

Das wäre nicht passiert, wenn es ein Gesamtkonzept gegeben hätte. Straßenbahnfahren soll für RollstuhlfahrerInnen, alte Menschen, Menschen mit Kinderwägen etc. so sein wie Liftfahren: Man fährt hin, die Tür geht auf, man fährt problemlos hinein und ist kein einziges Mal auf Hilfe angewiesen.

Eine solche Vision sollte durch ein Gesamtkonzept, das für alle Bereiche des Hauses Graz Gültigkeit hat, Umsetzung finden.

Ich stelle daher namens der sozialdemokratischen Gemeinderatsfraktion folgenden

A n t r a g :

Sämtliche von der Stadt Graz zum Thema „Barrierefreiheit“ getroffenen Beschlüsse sollen auch für die Holding und für das Haus Graz gültig und verbindlich sein. Des Weiteren soll ein mittelfristiges Gesamtkonzept betreffend Barrierefreiheit der öffentlichen Verkehrsmittel (Straßenbahnen und Busse) erstellt werden und dem Gemeinderat vorgelegt werden.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

- 6) Einsatz von Jugendstreetworkern und Installierung einer ausreichenden Beleuchtung zur Verbesserung der Situation am öffentlichen Jugendspielplatz in der Schererstraße in Wetzelsdorf**

GR. Mag. **Haßler** stellt folgenden Antrag:

Motivenbericht nur schriftlich:

Die derzeitigen Zustände am Spielplatz in der Schererstraße sind für die dortige Bevölkerung unzumutbar geworden. Jugendliche randalieren, verwüsten den öffentlichen Jugendspielplatz und hinterlassen im Spielbereich gebrauchte Gegenstände. Der Spielplatz wird durch desolate Beleuchtungskörper leider nur unzureichend bis gar nicht ausgeleuchtet. Zur Hebung des Sicherheitsgefühls, Verhinderung der zuvor genannten Aktivitäten Einzelner bzw. zur Gefahrenminderung ist dringender Handlungsbedarf gegeben.

Ich stelle daher namens des SPÖ-Gemeinderatsklubs den

A n t r a g :

Um die unzumutbaren Zustände auf dem öffentlichen Jugendspielplatz in der Schererstraße in den Griff zu bekommen, werden die zuständigen Stellen aufgefordert, am Spielplatz und in dessen Umfeld die Beleuchtung zu verbessern und eine Betreuung durch Jugendstreetworker sicherzustellen.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

7) Beschilderung Joanneumviertel

GR. **Kolar** stellt folgenden Antrag:

Motivenbericht nur schriftlich:

Das Universalmuseum Joanneum ist das älteste öffentlich zugängliche Museum Österreichs und das größte Universalmuseum Mitteleuropas. Zusätzliche Attraktivität erfuhr es durch die Neugestaltung des Joanneumviertels – allerdings ist der Gebäudekomplex Raubergasse/Kalchberggasse/Neutorgasse leider in einer etwas versteckten Lage. Und so kommt es nicht von ungefähr, dass sich TouristInnen wie auch GrazerInnen darüber beklagen, dass das Joanneumsviertel nur schwer zu finden sei – denn die derzeitige Beschilderung ist wenig hilfreich, um dieses neue Attraktion zu entdecken.

Umso wichtiger wäre es, neue dem Joanneumviertel entsprechende Wegweiser zu entwickeln: etwa in Form einer künstlerisch gestalteten Beschilderung.

Namens der sozialdemokratischen Gemeinderatsfraktion stelle ich daher den

A n t r a g ,

die Stadt Graz möge gemäß Motivenbericht in Zusammenarbeit mit dem Land Steiermark eine attraktive, künstlerisch gestaltete Beschilderung für das Joanneumviertel entwickeln und umsetzen.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

8) Überdachung des Fahrradabstellplatzes am Andritzer Hauptplatz

GR. **Martiner** stellt folgenden Antrag:

Motivenbericht nur schriftlich:

Mit einer ganzen Reihe wichtiger und guter Maßnahmen versucht die Stadt Graz, Alternativen zum motorisierten Individualverkehr aufzuzeigen und zu forcieren. Dazu gehören Maßnahmen zur Attraktivierung des öffentlichen Verkehrs wie auch des Radfahrverkehrs.

Und gerade das Radfahren gilt ja nicht nur als umweltfreundlich, sondern auch als gesundheitsfördernd. Um weitere Anreize zu schaffen, damit noch mehr GrazerInnen auf das Fahrrad umsteigen, wird es daher notwendig sein, genügend Platz zum Abstellen der Fahrräder zu schaffen; und zwar Abstellplätze, die das Gefühl vermitteln, ihr Eigentum sei gut untergebracht. Dazu gehört neben der Attraktivierung der Abstellflächen auch eine Überdachung.

Ich stelle daher Namens der SPÖ-Gemeinderatsfraktion den

A n t r a g ,

gemäß Motivenbericht am Andritzer Hauptplatz einen attraktiven und überdachten Fahrradabstellplatz zu realisieren.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

9) Sachprogramm Landwirtschaft und Urban Gardening

GR.ⁱⁿ Mag.^a **Pavlovec-Meixner** stellt folgenden Antrag:

Motivenbericht nur schriftlich:

Grünräume in der Stadt leisten - besonders in dicht bebauten Stadtteilen - einen wichtigen Beitrag zur städtischen Lebensqualität. Urbane GärtnerInnen gestalten ihre Umgebung und ernten durchaus auch die Früchte ihrer Arbeit. Trends wie nomadisches Grün, Guerilla Gardening, Window Farming, Gemeinschaftsgärten u.a. sind in vielen internationalen Städten sichtbar und setzen Zeichen dafür, dass Urbanes Gärtnern machbar ist - sogar auf kleinstem Raum.

Nicht nur in New York, London, Berlin und Wien ist der "Gardening Bug" so heimisch geworden, er hat auch in Graz nahrhaften Boden gefunden. So wächst und gedeiht seit einigen Jahren eine bunte Vielfalt an Urban-Gardening-Initiativen, von Gemeinschaftsgärten bis zu Gemüsekeistchen auf der Fensterbank. Alt und Jung sind begeistert von der wiederentdeckten Lust am Grünen.

Allerdings mangelt es den zahlreichen urbanen GärtnerInnen und selbst organisierten Gemeinschaftsgärten in Graz an Flächen – ein Problem, das es auch im Sinne des ökologischen und klimawirksamen Mehrwerts zu lösen gilt.

Daher stelle ich seitens des grünen Gemeinderatsklubs – ALG den

A n t r a g :

Die zuständige Abteilung der Stadt Graz (Abteilung für Grünraum- und Gewässer) möge

1. im Rahmen des im Naturschutzbeirat vom 24.05.2011 für die nächste Gemeinderatsperiode angekündigten Sachprogrammes Landwirtschaft und Landschaftspflege Konzepte für unterschiedliche Gartenbewegungen in Graz auf ihre Umsetzbarkeit prüfen.

2. Weiters möge konkret geprüft werden, unter welchen Rahmenbedingungen seitens der Stadt Graz Flächen für Urban Gardening-Initiativen zur Verfügung gestellt werden können.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

10) Vertretung aller Fraktionen des Gemeinderates mit Klubstärke im Aufsichtsrat der Holding Graz GmbH und der GBG

GR.ⁱⁿ Bergmann stellt folgenden Antrag:

Motivenbericht nur schriftlich:

Mit der Umsetzung des Projektes „Haus Graz“ wurden 100 % der Daseinsvorsorge der Stadt Graz in die Holding Graz GesmbH ausgelagert und somit auf eine privatrechtliche Basis gestellt.

Dem Gemeinderat wurde mehr Einsichtnahme und Kontrolle durch eine Änderung der Gesellschaftsform AG in eine GesmbH zugesichert. Der Beteiligungsausschuss sollte als Bindeglied zwischen Holding und Gemeinderat fungieren.

Nach knapp zwei Jahren Erfahrung können wir Folgendes feststellen:

Der Gemeinderat wird nur sehr spärlich informiert. Der Wirtschaftsplan und das Budget der Holding sowie auch der GBG werden ins Gesamtbudget der Stadt Graz eingebaut und die Informationen darüber beschränken sich auf Betriebskennzahlen.

Es gibt für alle Parteien, welche nicht im AR vertreten sind, kaum Zugang zu Informationen.

Selbst der Kontrollausschuss und der Stadtrechnungshof werden von den Vorständen der Holding ständig hingehalten, wie das jüngste Beispiel über den Ankauf der Variobahn gezeigt hat.

Große Investitionen gehen ohne Projektkontrollen des Stadtrechnungshofes am Gemeinderat völlig vorbei. Veräußerungen von Geschäftsanteilen und Beteiligungen an anderen Firmen im In- und Ausland (z.B. Ankünder) erfahren Gemeinderäte nur mehr über die Presse.

Der Beteiligungsausschuss wird von den Geschäftsführern der Holding nicht wirklich akzeptiert und nur mit sehr spärlichen Informationen bestückt. Meist nur dann, wenn etwas speziell eingefordert wird.

Im Namen der KP-Gemeinderatsfraktion stelle ich daher folgenden

A n t r a g :

Der Aufsichtsrat hat unter anderem eine wichtige Kontrollfunktion im Interesse des Eigentümers zu erfüllen. Daher ist es nur legitim, wenn alle Fraktionen des Gemeinderates in diesem Gremium bei der Holding Graz GesmbH und der GBG vertreten sind und dies auch verpflichtend eingehalten wird.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

11) Dauerhafte Entlastung für kleine Sportvereine

GR. Mag. **Fabisch** stellt folgenden Antrag:

Motivenbericht nur schriftlich:

Der alljährliche Existenzkampf für viele kleine Grazer Vereine wirkt oft demotivierend für SportlerInnen und Funktionäre. Planungen für die jeweilige und erst recht für die kommende Saison erweisen sich meist als schwierig, kontinuierliche Arbeit gelingt im Regelfall nur durch zahlreiche ehrenamtliche Tätigkeiten.

Dabei leisten gerade die Kleinvereine die Basisarbeit im Jugendbereich, von der dann die großen, finanzkräftigen Klubs profitieren.

Um nicht nur von mitunter unsicheren Förderungen abhängig zu sein, könnte eine gesicherte Entlastung der kleinen Vereine als ein deutliches Zeichen der Wertschätzung durch die Stadt Graz wahrgenommen werden. So wäre eine Erlassung der Grundsteuer bzw. ein Verzicht auf Gebühren bei Müll, Wasser etc. eine wesentliche Erleichterung.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

A n t r a g :

Die Stadt Graz möge die Sportförderung für Kleinvereine um die Erlassung der Grundsteuer bzw. durch die Reduzierung der Betriebskosten (Gebührenverzicht bei Müll, Wasser u. ä.) erweitern.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

12) Hafnerstraße: Gehsteig-Lückenschluss

GR. **Sikora** stellt folgenden Antrag:

Motivenbericht nur schriftlich:

Die Hafnerstraße zwischen der Neuseiersberger Straße im Westen und der Straße Am Wagrain im Osten verbindet die Bezirke Straßgang und Puntigam und führt durch ein zunehmend stark verbautes Wohngebiet. Die Straße ist ca. 2,3 Kilometer lang und bietet für die dort wohnenden GrazerInnen auch Zugang zu einer kleinen Erholungszone, befinden sich dort doch die Heimgartenanlagen Maiffredy und "Frohe Zukunft" sowie ein öffentlichen Sportplatz der Stadt Graz mit einer kleinen Parkanlage.

Nun kommt es jedoch durch das verstärkte Verkehrsaufkommen – auch von und zu den angrenzenden Großfirmen - mehrmals am Tag zwischen dem Staudenweg und dem öffentlichen Sportplatz der Stadt Graz gegenüber der Firma Fresenius zu sehr gefährlichen Verkehrssituationen, da in diesem Bereich ein Gehsteiglückenschluss fehlt. Weil die Straße zusätzlich durch NichtanrainerInnen täglich beidseitig zugeparkt wird und besonders in der Früh viel Firmenverkehr stattfindet, kann man tagtäglich Situationen beobachten, wo sich Fußgänger schnell eine Lücke zum Ausweichen suchen müssen. Bereits seit dem Frühjahr 2011 gibt es übrigens eine Bürgerinitiative, die auch schon hunderte Unterschriften für die Errichtung eines Gehsteiges gesammelt hat, bisher jedoch leider ohne Erfolg.

Deshalb stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

A n t r a g :

Die zuständige Stelle des Magistrats wird ersucht, aufgrund der im Motivenbericht aufgezählten Gründe die Gehsteiglücke in der Hafnerstraße, zwischen der Firma Fresenius gegenüber dem öffentlichen Sportplatz der Stadt Graz und dem Staudenweg, auf das Rascheste zu schließen, um den vielen BürgerInnen, welche zu Fuß unterwegs sind, eine gefahrlose Benützung der Hafnerstraße zu ermöglichen.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

13) Hochwasserschutzmaßnahmen in der Ragnitz und in St. Peter

GR. **Sikora** stellt folgenden Antrag:

Motivenbericht nur schriftlich:

Am späten Mittwochabend des 25. Juli heurigen Jahres glichen der Bezirk St. Peter und Teile der Ragnitz nach heftigen Regenschauern einem großen See. Sowohl der Petersbach als auch der Ragnitzbach traten infolge der Niederschläge über die Ufer und setzten mehrere Straßenzüge unter Wasser. Das Kanalsystem schaffte die riesigen Regenmengen, die binnen kürzester Zeit über diesem Gebiet niedergingen, nicht mehr, die Wassermassen schwappten über und es kam zu Überflutungen.

So große Wassermassen gab es sowohl in der Ragnitz als auch in St. Peter bereits im Jahr 2009, als hier ebenfalls größere Niederschlagsmengen zu verzeichnen waren. Jedoch hat man anscheinend von den verantwortlichen Politikern im Osten von Graz die Zeichen der Zeit verschlafen. Für die BürgerInnen der betroffenen Bezirke kann nur gehofft werden, dass von den verantwortlichen Politikern die erforderlichen und dringend notwendigen baulichen Maßnahmen, wie geeignete Hochwasserrückhaltebecken, aber auch ein weiterer Ausbau des Kanalnetzes so rasch wie möglich geplant und auch umgesetzt werden.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

A n t r a g :

Die dafür zuständige Stelle des Magistrats wird ersucht, aufgrund der im Motivenbericht aufgezählten Gründe zu prüfen, ob im Gebiet um den Ragnitzbach und den Petersbach in St. Peter rasch und noch vor der nächsten Hochwassersaison die erforderlichen und dringend notwendigen baulichen Maßnahmen gegen mögliche

Hochwasserereignisse zum Schutze der BürgerInnen in Angriff genommen werden können.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

14) Kapellenstraße – verkehrsberuhigende Maßnahmen

GR. **Sikora** stellt folgenden Antrag:

Motivenbericht nur schriftlich:

Die Triestersiedlung mit ihren Ausläufern entlang der Kapellenstraße zwischen Urnenfriedhof und Triester Straße gehört zu den ältesten zusammenhängenden Siedlungsanlagen im Grazer Stadtgebiet, wo noch das typische Gemeindeleben stattfindet. Entlang der Kapellenstraße herrscht ein reges Treiben: Wohnungen, Geschäfte und auch Gebetshäuser sorgen dafür, dass immer viele Menschen entlang der mittlerweile immer stärker befahrenen Straße zu finden sind.

Nun sind sehr viele BürgerInnen an mich herangetreten, um bei der Politik für offene Ohren für eine Verkehrsberuhigung entlang der Kapellenstraße zwischen Triester Straße und Kärntner Straße zu sorgen. Besonders in den Morgenstunden scheinen leider viele Pkw-FahrerInnen diese Straße mit einer Rennstrecke zu verwechseln. Auch bei den vorhandenen Fußgängerübergängen kommt es immer wieder zu gefährlichen Situationen und Unfällen, da sie zu unübersichtlich und teilweise zu knapp hintereinander angelegt sind – da muss Abhilfe geschaffen werden. Verkehrsinseln bei den Fußgängerübergängen, aber auch eine Verkehrsberuhigung entlang der Kapellenstraße in diesem Abschnitt mit Anschluss an die schon

bestehende bei der Straße „Auf der Tändelwiese“ wären hier wirksam und dringend notwendig.

Eine weitere Anregung aus der Anrainerschaft betrifft den Lkw-Verkehr im Bereich der Unterführung Kapellenstraße in beiden Richtungen. Es fahren zunehmend riesige Sattelschlepper mit hoher Geschwindigkeit bis ins Bankett und auf den Gehsteig, sodass sie RadfahrerInnen, FußgängerInnen und auch entgegenkommende VerkehrsteilnehmerInnen gefährden.

Die Unterführung entlang der Kapellenstraße in Richtung Kärntnerstraße ist an vielen Stellen zu eng für zwei entgegenkommende Schwerlaste. Auch sinken Kanaldeckel unter der Belastung ab und sorgen so für starke Schwingungen. AnrainerInnen treten dafür ein, hier ein Fahrverbot für LKWs über 7,5 Tonnen zu verhängen. Ich halte diese Forderung für unterstützenswert. Eine Verkehrsberuhigung in der Kapellenstraße nach dem Vorbild Augasse wäre auf alle Fälle notwendig.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

A n t r a g :

Die dafür zuständige Stelle des Magistrats und die Verkehrsreferentin werden ersucht, aufgrund der im Motivenbericht aufgezählten Gründe zu prüfen, im Bereich Kapellenstraße zwischen Triester Straße und Kärntner Straße sinnvolle Verkehrsmaßnahmen zur Verkehrsberuhigung und zur Erhöhung der Verkehrssicherheit für alle VerkehrsteilnehmerInnen und AnrainerInnen einzurichten.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

15) Mehr zielgruppenorientierte Bibliotheksarbeit – Umsetzung eines seniorInnenspezifischen Schwerpunkts in einer Zweigstelle der Stadtbibliothek Graz

GR.ⁱⁿ Mag.^a **Taberhofer** stellt folgenden Antrag:

Motivenbericht nur schriftlich:

Wir wissen, dass Österreich in einer Phase des demographischen Wandels ist und laut Prognose des Statistischen Zentralamts bis zum Jahr 2035 je nach Entwicklung der Lebenserwartung zwischen 2,7 und 3 Millionen Personen im Alter von über 60 Jahren in Österreich leben werden. Die Lebensphase Alter wird also weiter an Bedeutung gewinnen. SeniorInnenpolitik ist somit eine kommunale Herausforderung, der wir in verschiedenen Handlungsfeldern Rechnung tragen müssen. Das schließt auch den Bildungsbereich und damit die Stadtbibliothek Graz ein. Da die potentiell größte Gruppe an BibliotheksbenutzerInnen demnächst Menschen über 50 sein werden, ist es erforderlich, ein Konzept zu entwickeln, um eine Verstärkung der zielgruppenorientierten Bibliotheksarbeit bezogen auf die ältere Generation in einer der Zweigstellen der Stadtbibliothek Graz (z.B. in der Zweigstelle der Stadtbibliothek Graz West) umzusetzen. Denn beim Lesen haben ältere und alte Menschen ganz eigene Bedürfnisse.

In den Zweigstellen der Stadtbibliothek gibt es sehr viele Aktivitäten für Kinder und Jugendliche, jetzt soll man sich auch verstärkt der älteren Generation widmen. Es gilt, die Bedürfnisse nach Wissen und Weiterbildung nach dem Berufsalltag für die Zielgruppe der SeniorInnen zu erfassen, dementsprechend Medien wie z. B. seniorInnenspezifische Fachliteratur (Computer, Medizin, Psychologie, Recht und Gesellschaft...), Belletristik, Zeitschriften in unterschiedlichen Formen wie z.B. Großdruckbücher, Hörbücher oder andere multimediale Angebote in einer eigenen „SeniorInnenabteilung“ für die SeniorInnen als BibliotheksbenutzerInnen zu bündeln,

die bedürfnisgerecht unter Einbeziehung von SeniorInnen und ExpertInnen gestaltet ist und vor allem auch einen barrierefreien Zugang ermöglicht.

Darüber hinaus kann auch fachspezifische Literatur für Menschen, die im SeniorInnenbereich arbeiten, oder für Studierende angeboten werden, um eine intensive Auseinandersetzung mit der Lebenssituation und den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen älterer Menschen zu ermöglichen, die gegenwärtig eine Notwendigkeit ist, um die Herausforderungen des Zusammenlebens der Menschen in unserer Stadt gestalten zu können. Zur Bewerbung dieser „SeniorInnenabteilung“ in einer Zweigstelle der Stadtbibliothek sollen auch verschiedene Möglichkeiten (wie z.B. Homepage, Folder usw.) genutzt und ein Begleitprogramm mit spezifischen Veranstaltungen (z.B. Computernutzung und Umgang mit dem Onlinekatalog, Erzählcafé, Ausstellungen mit Themenschwerpunkten für die ältere Generationen usw.) entwickelt werden.

Bei der Standortwahl muss darauf geachtet werden, dass eine gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr gegeben ist. Darüber hinaus sind möglicherweise auch SeniorInnenheime in unmittelbarer Nähe eine wichtige Entscheidungsgrundlage für die Umsetzung eines seniorInnenspezifischen Schwerpunkts in einer Zweigstelle der Stadtbibliothek, da sie vielleicht auch für Kooperationen im Interesse ihrer Zielgruppe gewinnbar sind. Für die Zweigstelle der Stadtbibliothek Graz West würde zusätzlich die unmittelbare Nähe der Fachhochschule mit den Studienlehrgängen Soziale Arbeit sprechen.

Deshalb stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

A n t r a g :

Die zuständigen Stellen der Stadt Graz sollen damit beauftragt werden, die Umsetzung eines seniorInnenspezifischen Schwerpunkts in einer Zweigstelle der Stadtbibliothek Graz zu prüfen.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

16) Fahrradcops: Erfahrungsbericht

GR. Mag. **Korschelt** stellt folgenden Antrag:

Motivenbericht nur schriftlich:

Nach langem Warten und einigen Anträgen, auch von meiner Seite, wurden im Sommer 2012 die sogenannten „Fahrradcops“ in Graz endlich Wirklichkeit.

Im Namen des freiheitlichen Gemeinderatsklubs stelle ich nun folgenden

A n t r a g :

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständigen Stellen im Magistrat der Landeshauptstadt Graz werden ersucht, dem Gemeinderat einen Erfahrungsbericht über den Einsatz der „Fahrradcops“ im Sommer 2012 vorzulegen.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

17) Erhebung aller in dieser GR-Periode bislang fristüberschreitend nicht erfolgten Beantwortungen von Anfragen der Gemeinderäte an den Bürgermeister und die übrigen Mitglieder des Grazer Stadtsenates

GR. Mag. **Mariacher** stellt folgenden Antrag:

Motivenbericht nur schriftlich:

Der Grazer Gemeinderat hat – wie wir alle wissen – aus verschiedenen Gründen eine eher bescheidene Wirkungsmöglichkeit, abgesehen vom Beschluss des Budgets und von diversen Wahlen – aber dann ist an sich weitgehend Schluss. In der laufenden Gebarung besteht dann noch die Möglichkeit, über Anfragen zumindest in essenziellen Belangen dafür zu sorgen, dass Fehlentwicklungen nicht gleich überschießen – genauso sind zumindest einige der vorgebrachten Anfragen auch in der jeweiligen Sache durchaus aufschlussreich und bemerkenswert gewesen.

Grotesk wird es aber dann, wenn einzelne Mitglieder der Grazer Stadtregierung – in der leider nicht ganz unberechtigten Annahme, dass die zugehörige Rechtslage letztendlich zahnlos ist – sich einfach die Arbeit ersparen beziehungsweise in einem auch gleich die Peinlichkeit ersparen wollen, über „Wirrungen und Irrungen“ Auskunft zu geben. Da in zwei Monaten die nächsten Gemeinderatswahl in Graz anstehen, sollte es uns als Mandataren nicht gleichgültig sein zu erfahren, welches Stadtregierungsmitglied sich hier wie geriert.

In diesem Zusammenhang stellt der unterfertigte Gemeinderat folgenden

A n t r a g :

Der Gemeinderat der Stadt Graz wolle beschließen:

Das im Grazer Stadtsenat für das Präsidialamt zuständige Mitglied – Herr Bürgermeister Mag. Nagl – wird beauftragt, spätestens zu Beginn der nächsten Sitzung des Grazer Gemeinderates allen GR-Mitgliedern eine vollständige Auflistung aller in dieser Gemeinderatsperiode von Mitgliedern dieses Gemeinderates ordnungsgemäß an Mitglieder des Grazer Stadtsenates gestellten und nicht fristgerecht beantworteten Anfragen zukommen zu lassen.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

Damit ist die ordentliche öffentliche Sitzung des Gemeinderates der Landeshauptstadt Graz beendet.

Bürgermeisterstellvertreterin Lisa R ü c k e r schließt die Sitzung des Gemeinderates um 20.45 Uhr.

Die Vorsitzenden:

Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl

Bürgermeisterstellvertreterin Lisa Rücker

Stadtrat Dipl.-Ing. Dr. Gerhard Rüscher

Der Schriftführer:

Die Schriftprüferin:

Wolfgang Polz

GR.ⁱⁿ Waltraud Haas-Wippel

Protokoll erstellt: Heidemarie Leeb